



Fast in jedem Haus stehen Möbel aus früherer Zeit in schönem "Kischtebâm", aber die alten Bäume werden nicht ersetzt und es scheint, als ob der Kirsch nicht viel eingebracht habe. Erst in den letzten Jahren versucht man wieder, Kirschbäume anzupflanzen.

Die Autoreisenden kennen von Befort meist nur das Schloß, das neue Hotel und die sogenannte "Heck". Typisch sind für letztern die Häuschen, die auf den harten Felsen hängen und zu denen meistens in den Felsen gehauene Stufen hinaufführen. Dort hocken die Kinder und sehen den Autos zu und den Touristen, während die Mutter oder die Großmutter mit "Kitz" oder "Hatt" mühsam das Futter für Ziegen und Kleinvieh heimträgt.

Das Oberdorf liegt etwas abseits vom lauten Getriebe. Wochentags ist es ziemlich still in der Hauptstraße. Die gediegenen, gut bürgerlichen Gasthäuser von früher sind nach außen modern umgebaut und innen zu neuzeitlichen komfortablen Hotels umgerichtet. Besonders Belgier, auch Holländer und Engländer, bilden die Kundschaft. Sonntags gibt es dann natürlich zahlreichen Besuch aus dem Süden und dem Zentrum des Landes. Befort liegt auf luftiger Höhe, und wer seine aufgebrauchten Nerven durch eine Luftkur wieder hochbringen will, mag getrost in Befort Aufenthalt nehmen.

E. A.

1. 2. 3. In der Hallerbach.
4. Blick auf die Burg.
5. Ausblick ins Dorf. Im Vordergrund die alte Bannmühle.
6. 7. In der "Heck".
8. Dorfstraße.
9. Blick von der Beforter Höhe nach Norden.

Photos J. Kaemmerer.